Akademischer Ruder Club zu Berlin e.V.

ARC zu Berlin e.V. | Brandensteinweg 10 | 13595 Berlin-Spandau



Pfaueninsel Umfahrt *Foto: Frank Mertens*

INHALT

Grußwort des Vorsitzenden 3

Bußtagsessen in Grünau 4

„Kurioses vom Tegeler See und Unerklärliches aus Bonn“ 5

Personelles 7

Besondere Geburtstage 7

Neue Mitglieder 9

Rekord beim Arbeitsdienst 10

Regatten und Wettbewerbe 11

Skiff-Spaßregatta 2018 in Grünau 11

Rund um Wannsee 2018 13

ARC/Turbine-Vereinscup 2018 15

Erfolg beim 47. Düsseldorfer Marathonrudern 16

Fahrten und andere Erlebnisberichte 17

Main-Wanderfahrt 17

Gemeinschaftswanderfahrt auf der Havel 2018 20

RIG-Sternfahrt zum ARC 25

Radtour zum Sacrower See 25

Radtour ins Schlaubetal und nach Neuzelle 26

LRV-Abrudern 2018 27

Ergometer-Training in der Bootshalle 27

Aus der Geschichte des ARC 28

Das Clubhaus im Tiergarten in der Englischen Straße 18 28

Frühjahrs/Sommer-Termine 2019 32

ARC Kalender 32

Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V. (ARC) 34

ARC-Vorstand 34

ED/AH-Vorstand 34

111 Gründe, das Rudern zu lieben 35

Impressum 35

GRUßWORT DES VORSITZENDEN

Liebe Clubschwestern und Clubbrüder,

ich schreibe diese Zeilen kurz nach dem ARC-Bußtagsessen am 23. November 2018.

Um es kurz zu fassen: Es war eine tolle Veranstaltung.

Schon bei der Ankunft auf der Regattastraße leuchteten die großen Fenster des ARV-Hauses verheißungsvoll in die Dunkelheit. Oben angekommen fanden wir einen festlich hergerichteten Saal vor mit 3 Tischreihen, weiß eingedeckt mit 3-armigen-Silberleuchtern und Tischbändern in unseren Clubfarben rot-weiß-grün, hergerichtet am Tag zuvor von unserem Clubbruder Gerhard Heilmann und Frau Jutta und weiteren Helfern.

Allein die Atmosphäre des Hauses und des Saales versetzte alle Teilnehmer in eine festliche Stimmung.

Eine ausführliche Schilderung findet Ihr anschließend von unserem neuen Redakteur der ARC-Mitteilungen, unserem Clubbruder Wolfgang Augustin, dem ich schon an dieser Stelle für das vorliegende Heft danken möchte sowie seine Bereitschaft, auch weiterhin die ARC-Mitteilungen zu gestalten.

Er denkt sogar daran, dass diese nunmehr dreimal im Jahr erscheinen sollen.

Aus dem „Bundesgebiet“ waren die Clubbrüder Geisler, Rauscher und Koop mit ihren Ehefrauen angereist sowie solo der Clubbruder Zimmer.





Meine Aufgabe war es dann, den drei neuen Clubschwestern Stephanie Moore, Johanna Weber und Thea (Tochter unseres früheren Clubbruders Michael Klee) sowie dem neuen Clubbruder Mustafa Şanda die Clubnadel zu verleihen. Diese kamen dem Wunsch, sich persönlich vorzustellen, gerne nach. Man merkte ihnen an, dass sie am Rudern und am ARC Gefallen gefunden hatten und froh waren, dabei zu sein.

Es folgte dann der kurze, aber tolle Vortrag unseres Clubbruders Harald Krebs, dem es gelungen war, nicht nur das Wasserschifffahrtsamt Berlin, sondern auch die zuständigen Stellen im Bundesverkehrsministerium auf eine unzutreffende Schilderaufstellung im Bereich des Tegeler Sees hinzuweisen. Es gelang ihm dann durch monatelanges Nachfassen, das Auswechseln der Schilder wirklich zu erreichen. Ein eindrucksvoller Einsatz, der zugleich auch im Namen des ARC erfolgte!

Es war kurz gesagt ein festlicher schöner Abend, der den guten Zusammenhalt im ARC zeigte.

Ich sage Gerhard Heilmann und Frau Jutta sowie allen Mitgliedern, die bei der Gestaltung des schönen Abends mitgeholfen haben, herzlichen Dank!

Das vergangene Jahr hatte Erfolge (neun, zwischenzeitlich zehn neue Mitglieder), aber auch Niederlagen.

Ich möchte mich bei meinem Vorstand für die geleistete Arbeit und bei Sylvia Nitschke für unsere Internet-Seite sehr herzlich bedanken.

Es stellte sich bei den Vorstellungen der neuen Mitglieder aber dann heraus, dass diese keineswegs nur über das Internet, sondern auch über persönliche Ansprache und persönliche Beziehungen zu uns gekommen waren, die Mehrheit aber wohl über das Internet.

Ihr alle werdet nunmehr gebeten, unseren neuen Chefredakteur dadurch behilflich zu sein, dass Ihr Beiträge liefert, sei es aus Eurer Jugendzeit im ARC, sei es von Euren Ruderaktivitäten in anderen Vereinen, aber auch Nachrichten aus Euren Familien sind willkommen.

Die Mailadresse ist: **mitteilungen@arc-berlin-rudern.de**

Vielen Dank sagen wir unserer Clubschwester Katharina Suhre für die Gestaltung der letzten Ausgaben der ARC-Mitteilungen, die ebenfalls immer sehr informativ waren.

Nach einem besonders schönen Ruderjahr 2018, nicht zuletzt verursacht durch das anhaltende schöne Wetter in Berlin, wünsche ich Euch allen im Namen des Vorstands

eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und

ein gesundes erfolgreiches Jahr 2019!

Ulrich Dëus- von Homeyer



BUßTAGSESSEN IN GRÜNAU

Text/Fotos: Wolfgang Augustin

ARC und ARV hatten am 23. November 2018 zum festlichen Bußtagsessen ins altehrwürdige Haus des ARV zu Berlin-Grünau geladen. Das Feuer im Kamin prasselte, der Festsaal füllte sich.

(Aus der Küche zog ein dünner Faden eines feinen Süppchens durch den Saal.)



Gerhard Heilmann begrüßte die zahlreichen Gäste herzlich, insbesondere die auswärtigen Clubbrüder und gab die Grüße der Entschuldigten weiter.

Es könnte Spargel sein, aber die Spargelzeit ist doch längst vorbei?

Dieses Jahr mussten wir von zwei Clubbrüdern Abschied nehmen:

Für Utz Friedrich Krause war der Tod ein Erlöser, der ihn auf den letzten Weg mitnahm. Er hatte in Berlin Bergbau und Hüttenwesen studiert, arbeitete in Essen, München und Pittsburg und ruderte auch in Berlin. Er reiste gerne und liebte Schweden, das Geburtsland seiner Frau Gunilla. Mit seiner großen Familie und Freunden pflegte er die Musik, sie trafen sich zum Musizieren und Singen, vor allem schwedischer Lieder.

Professor Dr. Ulrich Hans Karl Gerhardt, genannt Ulla, kam durch einen tragischen Unfall ums Leben (s. Seite 6).

Nach dem Gedenken wünschte Gerd mit einem „Viva, crescat, floreat ARC“ allen einen angenehmen, vielleicht nachdenklichen, aber gemütlichen Abend.

Wenn jetzt nichts passiert, beginnen hörbar hungrige Mägen zu knurren!



Boote pflegen, Umbauarbeiten durchführen sowie Fahrten, Training und Zusammenkünfte organisieren und verstärkt an Regatten teilnehmen.

Manfred Reichwald überreichte dem ARC sichtlich bewegt den Siegerpokal, den er 1956 mit Günter Scherowsky („Scherry“) im Zweier in Grünau errang.

Und nun endlich öffneten André, Jörg und weitere Helfer von Turbine die Türen und kredenzten die Schalen mit einer köstlichen Schwarzwurzelsuppe in einem wunderbar sämigen Sud!
Ulrich Dëus nutzte die erste Sättigungsphase, um vier neue Mitglieder zu begrüßen und überreichte ihnen die Clubnadel zum Anstecken, Harald Krebs das Buch „111 Gründe, das Rudern zu lieben“ zur geistreichen Verfeinerung.

(Etliche Nasen drehten sich Richtung Küche, von dort kroch ein betörender Bratengeruch heran).

Ulrich begrüßte die Ausweitung des Ruderbetriebs, nicht nur am Montag und Mittwoch, sondern auch am Wochenende. Im Winter findet kein Seniorenrudern mehr statt, Ausnahmen bestätigen allerdings die Regel. Interessenten für das Winterrudern können sich an Gottfried Klesar und Harald Krebs wenden.

Ein großer Dank ging an die vielen ehrenamtlichen Mitglieder, die Haus und

Danach ging es ans Eingemachte – oder besser: ans zart geräucherte Kassler mit Sauerkraut, Grünkohl und Kartoffeln. Ganz klassisch!

Den Festvortrag hielt in diesem Jahr unser Clubbruder Dr. Harald Krebs mit dem Titel „Kurioses vom Tegeler See und Unerklärliches aus Bonn“ (s. unten)

Und wer auf den Nachschlag verzichtete, hatte davor noch Platz für die krönende Nachspeise: Himbeer-Mascarpone-Creme mit Amarettini! Köstlich!



„KURIOSES VOM TEGELER SEE UND UNERKLÄRLICHES AUS BONN“

Vom Festvortrag beim Bußtagsessen am 23.11.2018 ist nachfolgend aus Platzgründen lediglich der Inhalt wiedergegeben. Es fehlen die vorgetragenen auf unverständliche, fast spaßig anmutende Weise sonderbaren und merkwürdigen Details der behördlichen Äußerungen, die spontan zu Heiterkeit führten.

Durch Zufall war mir Ende 2016 aufgefallen, dass vorhandene Schifffahrtszeichen zwischen Inseln im Tegeler See nicht mit § 23.27 der Binnenschifffahrtsstraßenordnung (BinSchStrO) übereinstimmten. Das Bild (nächste Seite) zeigt den Unterschied der Zeichen – links das rechtswidrige, rechts das BinSchStrO-gemäße.



Verbot der Durchfahrt und Sperrung der Schiffahrt



Gesperrte Wasserflächen; jedoch für ein Kleinfahrzeug ohne Antriebsmaschine befahrbar

turschutzrechtlichen Forderungen“. Ihre merkwürdigen Formulierungen legten nahe, dass das Ministerium beabsichtigte, zur Beendigung des rechtwidrigen Zustandes nicht etwa die Beschilderung vor Ort, sondern die BinSchStrO zu ändern. Alarmiert, reichte ich am 14.08. eine Petition ein. Parallel bat ich den Landesruderverband um Unterstützung, der aber nicht reagierte.

Mein Ziel war, die Durchfahrtverbote an die BinSchStrO anzupassen. Ein zuerst von mir befragter Wasserschutzpolizist teilte am 22.12.2016 mit: „*In der Tat gibt es Ungereimtheiten zwischen der BinSchStrO und der tatsächlichen Verkehrszeichengebung vor Ort. Nunmehr beschäftigen sich diverse Dienststellen des Bundes und des Landes damit herauszufinden, warum solche von der BinSchStrO abweichenden Zeichen aufgestellt worden sind. Ich versichere Ihnen, ich bleibe am Ball und wir werden eine Angleichung der Verkehrszeichen an das geltende Recht veranlassen.*“

Das geschah jedoch nicht. Unerklärlicherweise teilte mir eine Bonner Bedienstete des Bundesverkehrsministeriums (BMVI) am 24.07.2017 auf meine bloße Zuständigkeitsfrage mit, das BinSchStrO-widrige Durchfahrtverbot für Ruder- und Segelboote beruhe auf „na-

In der Antwort des BMVI vom 21.09.2017 an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages hieß es u. a., es könne anhand der Akten der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung nicht nachvollzogen werden, wie es zur Totalsperrung gekommen war. Mangels schifffahrtspolizeilicher Gründe werde das Wasserstraßen- und Schiffahrtsamt Berlin aufgefordert werden, den ordnungsmäßigen Zustand wieder herzustellen. Erneut geschah nichts. Ein Nachhaken über den Petitionsauschuss am 27.12.2017 führte zu der Mitteilung des BMVI vom 29.01.2018, dass „inzwischen“ die Beschilderung vollständig ausgetauscht worden war. Das Foto unten bestätigt dies, und ich mache seither regelmäßig von der wiedergewonnen Ruderfreiheit Gebrauch.

Harald Krebs



PERSONELLES

BESONDERE GEBURTSTAGE

Die folgenden Clubschwestern und Clubrüder werden **2019** einen besonderen Geburtstag begehen:

50 Jahre

Marlen Suckau-Hagel	14. Juli
Sabine Endler	10. Nov.

55 Jahre

Vivien Heitmann	14. Mrz.
Rainer Rumpel	23. Mai
Uwe Sündhoff	27. Mai

60 Jahre

Frank Kuehl	08. Jan.
Martina Jarius-Kornhuber	01. Okt.

65 Jahre

Ulrich Behr	04. Feb.

75 Jahre

Annedore Tischer	28. Jan.
Frank Voss	16. Mrz.
Ulrich Dëus-von Homeyer	26. Juli
Karl-Ernst Jaath	03. Sep.
Axel Rauscher	18. Okt.

80 Jahre

Eicke H. Müller-Elschner	13. Feb.
Peter Engelhardt	06. Juni

81 Jahre

Wolfgang Bock	01. Jan.
Eilhard Wehnelt	25. Jan.
Lüppo Cramer	13. Okt.

82 Jahre

Günter Voigt	07. Feb.
Edgar Lurz	09. Mai
Hans-Ulrich Wiese	06. Aug.
Udo Reese	08. Dez.

83 Jahre

Wolfgang Eiffler	13. Mrz.
Ulrich Putz	18. Apr.
Dieter Pusch	12. Okt.

84 Jahre

Manfred Reichwald	18. Okt.

85 Jahre

Rolf-Dieter Schaffarczyk	18. Apr.
Rolf Jann	02. Juli
Wolf-Dieter Geiseler	07. Juli
Hans-Jürgen Lydtin	12. Aug.
Gottfried Klesar	20. Dez.

86 Jahre

Günter Grunow	10. Jan.
Wolf-Herwig Schulze	11. Mai
Peter Heitmann	09. Juni

87 Jahre

Olaf Gaudlitz	30. Nov.

88 Jahre

Günter Scherowsky	08. Feb.

89 Jahre

Günter Eisener	23. Apr.
Hans-Günter Woop	18. Mai

Prof. Dr. Ulrich Hans Karl Gerhardt

Am 5. Oktober ist unser Clubbruder Prof. Dr. Ulrich Hans Karl Gerhardt**,** geb. am 6. März 1935, während der Ausübung seines geliebten Rudersports gestorben.

Ulrich verbrachte als Student der Physik an der Technischen Universität Berlin im ARC eine intensive Zeit. Sein Vordiplom machte er in Darmstadt an der Technischen Hochschule und ging dann bewusst aus politischen Gründen zur Unterstützung der Westberliner an die TU bis zum Diplom. Den Mauerbau hat er sehr intensiv miterlebt, da ein Studienfreund mit seiner und eines anderen Hilfe noch gerade rechtzeitig am 13. August 1961 aus der DDR fliehen konnte.

Während der drei Jahre in Chicago von 1966-69, wo Ulrich an der Chicago University Assistant Professor war, paddelte er mit seiner Frau Monika und zwei kleinen Kindern im Klepperfaltboot auf dem Lake Michigan und anderen amerikanischen Seen. An der Frankfurter Goethe-Universität wurde Ulrich dann habilitiert und nahm dort eine Stelle als Professor an. Sein Spezialgebiet war die Photoelektronen-Spektroskopie an Einkristallen. Als die Karriere gesichert war, holte ihn ein Berliner Freund zum Lauftraining und dann zum Rudern in den Ruderverein Hellas e. V. in Offenbach, in dem er lange Jahre aktives Mitglied war. Jede Woche ruderte er und nahm auch an Regatten teil. Besonders gefielen ihm die Langstreckenregatten auf der Mosel in Bernkastel-Cues, wo er zweimal als Preis einen grünen 1-Liter-Pokal und eine Flasche Weißwein bekam. Sein Markenzeichen war sein umkonstruierter Stämpli-Einer aus Holz, Holzskulls mit einem Hartschaumkern, stark abgewinkelten Blättern und Zugdollen, quasi verkehrt herum aufgesetzten Dollen.

Er hat dem ARC lebenslang die Treue gehalten und hat uns zuletzt zum 125. Stiftungsfest im Jahre 2016 besucht.

Wir werden sein Andenken in Ehren bewahren.

Ulrich Dëus

Sein Leben für die Wissenschaft

Nach dem Abitur begann Ulrich Gerhardt ein Physikstudium an der TH Darmstadt, fertigte seine Diplomarbeit über die elektrischen und optischen Eigenschaften von HgSe-Einkristallen an der TU Berlin bei Prof. Gobrecht an und wechselte 1962 an das Physikalische Institut unserer Universität, um bei Prof. Martienssen seine Dissertation zum Thema „Das Reflexionsvermögen von Germanium- und Silizium-Einkristallen bei elastischer Deformation“ zu erstellen. Von 1966 bis 1969 führte er als Post-Doc am James-Franck-Institute der University of Chicago und am Physical Science Lab in Stoughton /Wisconsin Experimente am Elektronenspeicherring mit UV-Licht (Synchrotronstrahlung) durch. Diese ferne UV-Strahlung hat ihn seitdem nicht mehr losgelassen.



Foto: Monika Gerhardt

Bei seiner Rückkehr nach Frankfurt brachte er die Idee für ein neues Forschungsfeld mit: „Winkelaufgelöste Photoelektronenspektroskopie“. Dabei wird linear polarisiertes monochromatisches Licht fokussiert auf die Oberfläche von Einkristallen eingestrahlt. Die hierdurch ausgelösten Elektronen werden in ausgewählten Emissionsrichtungen aufgefangen und nach ihrer Energie detektiert. Dadurch erhält man Informationen über die Elektronenzustände in der untersuchten Probe.

U.G. war ein begnadeter Tüftler, Bastler und Experimentator auf höchstem Niveau. So baute er seine Photoemissionsapparatur weitgehend selbst auf. Als Beispiel: für die damals auf den Markt

gekommenen „Channeltrons“, kleine gewendelte Glasröhrchen, die es ermöglichen, einzelne Elektronen zu einer Elektronenlawine zu verstärken und dadurch zu registrieren, gelang es U.G., die Rezeptur der inneren Beschichtung so zu gestalten, dass sie die gleiche thermische Ausdehnung wie das tragende Röhrchen hat. Seine glasbläserische Begabung erlaubte es ihm, diese filigranen Elemente selbst auszuformen.

Die Habilitationsarbeit 1971 trug den Titel „Die Winkelabhängigkeit der Photoemission von einkristallinem und polykristallinem Kupfer“. 1972 wurde U.G. zum Professor für Physik ernannt. In den folgenden Jahren verfeinerte er seine Photoemissionsapparatur mehr und mehr, so dass ihm bahnbrechende Experimente gelangen, wie z. B. der Nachweis der theoretisch erwarteten Spin-Aufspaltung im ferromagnetischen Nickel. Die Herstellung des benötigten Fern-UV-Lichts im Labor bedeutete eine weitere Herausforderung. U.G. hat hierfür viele Gasentladungslampen gebaut und getestet und diese Arbeiten auch in seinem „Ruhestand“ seit 2000 zu Hause fortgeführt.

Ulrich Gerhardt war ein überzeugender Lehrer und hat vielen Studierenden die Grundlagen der Physik vermittelt. In seiner Arbeitsgruppe, die über viele Jahre von der DFG in den Sonderforschungsbereichen 65 bzw. 252 gefördert wurde, sind viele Diplomarbeiten und Dissertationen auf dem Gebiet der Photoemission entstanden.

Zu Beginn der 70er Jahre war er Gründungsmitglied der Konventsliste ANH, mit der er sich in die Hochschulpolitik einbrachte.

Ulrich Gerhardt wird man nicht gerecht, wenn man ihn allein als Physiker würdigt. Er und seine Frau haben vielen Kollegen beim Einleben in Frankfurt geholfen. Ein großes Interesse galt dem Sport, speziell dem Rudern und Skifahren. Er hat mit vielen ehemaligen Kollegen anspruchsvolle Ski-Touren im Ortlergebiet und Wallis unternommen.

Wir werden ihn als hochgeschätzten Kollegen und als hilfsbereiten und warmherzigen Menschen in guter Erinnerung behalten.

Wolf Aßmus und Eberhard Dietz

NEUE MITGLIEDER

Johanna Weber



Foto: Johanna Weber

Ich bin 43 Jahre alt und seit ein paar Monaten Mitglied im ARC. Ich unterrichte am Berliner Goethe-Institut Deutsch als Fremdsprache und habe vier Kinder (21, 18, 12, 10). Bis zum Sommer 2017 habe ich ein Jahr lang in Istanbul gelebt, wo die Natur weitestgehend aus dem Stadtbild verdrängt ist – dafür gibt es den Bosporus, auf dem ich oft von der europäischen auf die asiatische Seite gefahren bin. Das waren immer sehr erholsame und schöne Fahrten, mit Abstand zur Großstadt, aber doch in Sichtweite zu ihr.

Als Schülerin in Celle bin ich manchmal mit Freunden auf der Aller gerudert, aber nicht wirklich um des Sports willen, im Kahn der Familie einer Mitschülerin. Meine andere positive Assoziation zum

Rudern waren die Partys im Bootshaus der Schule, die mit Abstand die besten waren.

Auf die Initiative meiner Schwester Sabine habe ich mich in diesem Sommer entschieden, mit ihr zusammen dem ARC beizutreten, um mich jetzt dem Rudern auch mal von der sportlichen Seite zu nähern. Ich hatte schon ein paar sehr schöne Fahrten in diesem Sommer und Herbst und freue mich auf weitere!

Sabine Endler

Im Sommer ist mit dem Beginn des Anfängerkurses bei Martina ein langer Wunsch in Erfüllung gegangen: Nach der Ruder-AG in der Schule vor nunmehr einigen Jahrzehnten war das Rudern genau so schön, wie ich es in Erinnerung hatte – in der Natur, im Team, in der Ruhe auf dem Wasser. Auf den ARC bin ich mit meiner Schwester Johanna und zwei Freundinnen durch Doro und Frank Mertens gekommen, mit denen ich gemeinsam im Orchester spiele.



Foto: Sabine Endler

Ich habe drei Söhne im Alter von 16 (Zwillinge) und elf Jahren. Vor fünf Jahren habe ich aus verschiedenen Gründen die Entscheidung getroffen, nicht länger als Juristin arbeiten zu wollen und habe Ergotherapie studiert. Seit 2 Jahren arbeite ich jetzt in einer Praxis und arbeite dort mit Kindern. In meiner Freizeit spiele ich Geige und Bratsche im Sinfonie Orchester Schöneberg (SOS) sowie im Quartett mit Freunden.

Ich freue mich auf viele gemeinsame Fahrten, das Clubleben sowie das Kennenlernen vieler Clubmitglieder.

Weitere neue ARC-Mitglieder stellen wir in der nächsten Ausgabe vor:

Caspar Visman, studiert Wirtschaftsinformatik, Mitglied seit 1.8.2018

Dustin Wowoczny, studiert Humanmedizin, Mitglied seit 1.8.2018

Susanne Smyrek, Teamleiterin Datenakquise, Mitglied seit 1.9.2018

Thea Klee, studiert Betriebswirtschaftslehre, Mitglied seit 1.9.2018

REKORD BEIM ARBEITSDIENST

Am 17. November kamen 15 Mitglieder – und sie haben viel geschafft:

Große Mengen Laub harken, Dach vom Laub befreien, den Vierer „Martin Kühnau“ polieren, in der Bootshalle Staub saugen. Und Töpfe leeren …

Foto: Martina JK



REGATTEN UND WETTBEWERBE

SKIFF-SPAßREGATTA 2018 IN GRÜNAU

Am 15. Juli reisten fünf ARCler und fünf Einer vom ARC zum RC Turbine. Zeitnehmer Martin fuhr direkt.

Die Beteiligung war diesmal etwas schwächer als sonst, sicherlich wegen der Ferien. Die Jugend (Definitionssache!) fehlte ganz. Skiff- und Einer-Rennen gingen über 500 m. Als Neuerung gab es einen sog. Generationen-Cup, bei dem drei (gut) gemischte Mannschaften jeweils nacheinander 4.000 m in demselben Boot fuhren. Die Besonderheit war dabei die Zeitnahme ab Einsteigen ins Boot.

Wegen der Wellen kam es wieder weniger auf Maximalkraft und Rudertechnik gemäß Lehrbuch, für die Jüngeren: Youtube-Video, an, sondern mehr auf die Fähigkeit, trotz der Wellen die Blätter gut ins Wasser zu bringen, was nicht immer allen gelang. Einen fetten Krebs fing ich im Skiffrennen diesmal selbst. Teilweise gab es auch Probleme mit eigenwilligen Rollsitzen.



Fotos: Martin Fischer



Hier die Ergebnisse der Rennen mit ARC-Beteiligung (gerundet auf Sekunden, diesmal ohne Altersgutschriften):

Skiff M: Matthias 2:27, Christian H. 2:38, Harald 2:44, Ralf 2:48

Skiff F: Martina 3:43, Ilona 3:52

Gig-Einer M: Matthias 2:32, Markus 2:39, Karsten 2:55

Gig-Einer F: Ilona 2:53, Martina 3:08, Katharina 3:28, Sabine 3:47

Gig-Einer M: Christian H. 2:38, Harald 2:39, Ralf 2:54

Soweit Vergleichszeiten aus 2017 vorliegen, haben sich unsere Zeiten durchweg geringfügig bis deutlich verbessert – bei nach meiner Erinnerung ähnlichen Ruderbedingungen.

Generationen-Cup: 1. Mannschaft (Liane, Karsten, Matthias, Wilfried, Christian H.) 20:42, 2. Mannschaft (Philipp, Katharina, Gesa, Harald, Markus) 20:47, 3. Mannschaft (Janin, Nicole, Ivy, Ralf, Martina) 20:51

Entgegen vorherigen Vermutungen, gestützt auf bestimmte Merkmale der Besatzungen, erwiesen sich die Boote als fast gleich schnell. Letztlich entschieden also sekundäre Faktoren mit. In meinem Lauf benötigte der Schlagmann wenige Sekunden länger, um seine Fußriemen festzuziehen, und es befanden sich Schwimmer in der Bahn 1. Den Wanderpokal erhielt 2018 die schnellste Mannschaft. Ich wage die Prognose, dass im nächsten Jahr wieder die schnellste Mannschaft den Pokal erhalten wird.
Was war doch gleich ein Wanderpokal?

Wetter, Organisation, Motorbootbedienung, Zeitnahme und zum guten Abschluss die Verpflegung waren vorbildlich. Das letzte Resultat: 2018 lagen unsere Boote mehr als eine Stunde früher als 2017 (19 Uhr 40 statt 21 Uhr) wieder ruderbereit in der Bootshalle.

Harald Krebs

Am **SOMMERWETTBEWERB DES LANDESRUDERVERBANDES BERLIN**

haben **2018 insgesamt zehn ARCer erfolgreich teilgenommen**, so viele wie noch nie!

Harald Krebs: 1785 km
Gottfried Klesar: 1526 km
Katharina Deuckert: 1519 km
Martina Jarius-Kornhuber: 1422 km
Ralf Kornhuber: 1212 km
Martin Fischer: 1002 km
Matthias Grzeschik: 940 km
Wolfgang Augustin: 869 km
Andreas Hinner: 843 km
Manfred Reichwald: 767 km

Landesruderverband Berlin e.V.

Bei diesem jährlichen Wettbewerb geht es nicht nur um 500, 600 oder 800 Ruder-Kilometer (je nach Alter) zwischen April und Oktober, es müssen auch mindestens vier Zielfahrten (20 km) in verschiedene Zielbereiche (Gebiete in Berlin/Brandenburg) absolviert werden.

Wir gratulieren den Gewinnern von Herzen!

Martina Jarius-Kornhuber



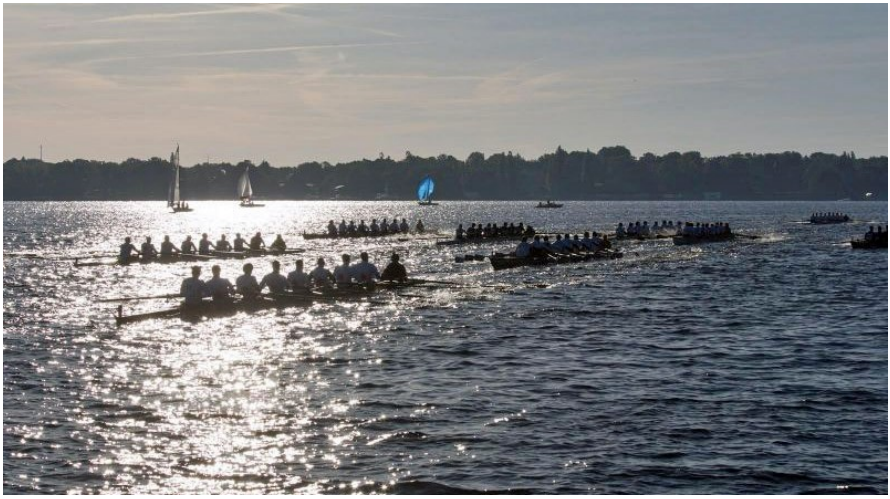
Darauf kann man aufbauen! *Foto: Helmut Schaaf*

17. Internationale BRC-Langstreckenregatta

RUND UM WANNSEE 2018

Die Regatta durch Ost und West anlässlich des Tages der Deutschen Einheit

von Bernd Kasprzak



Rund um Wannsee *Foto: (c) 2018 BRC/Silke Wolff*

Auch dieses Jahr fand am 30. September 2018 die Regatta - Rund um Wannsee - statt. Der Berliner Ruder Club hat die Regatta wie schon in den letzten Jahren sehr professionell organisiert. Vielen Dank dafür.

Die Regatta ist 15 Kilometer lang und wird auf dem Großen Wannsee gestartet und führt dann an der Pfaueninsel vorbei zur Glienicker Brücke. Nach der Glienicker Brücke geht die Strecke über den Griebnitzsee zum Pohlesee und schließlich in den Kleinen Wannsee, in dem sich das Ziel befand.

Die Teilnehmer sind Freizeitruderer, wie der ARC, aber auch Teilnehmer die auf Olympia-Niveau trainiert haben. Es nahmen 22 Achter an der Regatta teil, unter anderem ein Boot aus der Schweiz und ein Boot aus England

Der ARC war diesmal mit dem neuen Riemen-Achter *Fritz Burgemeister* vertreten. Unser alter Achter, die *Gustav Kraushaar*, ist vor einem Jahr bei dieser Regatta demoliert worden.

Am Sonnabend mussten wir zuerst das Boot von unserem Verein zum BRC am Kleinen Wannsee überführen. Hierzu trafen sich Katharina Deuckert, Gudrun Bergemann, Gottfried Klesar, Martin Fischer, Christian Bunse, Ralf Kornhuber, Ulrich Möller, Bernd Kasprzak und Heinz Lindecke. Im BRC angekommen haben wir darauf geachtet, dass unser Achter an einem sicheren Platz gelagert wird, damit wir nicht das gleiche Malheur wie im letzten Jahr erleben mussten.

Am Sonntag haben wir uns um 8:00 getroffen, damit wir pünktlich das Boot zu Wasser lassen konnten. Die Mannschaft, die zur Regatta angetreten war: Katharina Deuckert, Martina Jarius-Kornhuber, Juliane Walther, Gottfried Klesar, Martin Fischer, Matthias Grzeschik, Ralf Kornhuber, Marius Müller-Böge und meine Person. Juliane war die Steuerfrau und

Matthias der Schlagmann. Die Mannschaft hatte in dieser Zusammensetzung noch nicht zusammen gerudert. Die Trainingseinheiten wurden immer mit verschiedenen Mannschaften durchgeführt.

Da es in der Nacht sehr kalt war, mussten wir gefrorenen Raureif von den Rollsitzen abkratzen, bevor wir starten konnten. Wir haben wieder, wie im letzten Jahr, einen Platz in der letzten Startreihe und dort den rechten Platz zugeordnet bekommen. Pünktlich um 9.00 erfolgte der Startschuss. Da die Fahrlinie auf der linken Seite des Wannsee ist, mussten wir quer über den See fahren, um diese Linie zu erreichen. Daher sind wir als letztes Boot in diese Fahrlinie gekommen.

Während der ganzen Fahrt wurden wir von unserer Steuerfrau angefeuert. Es hat aber leider wieder nur zum letzten Platz gereicht, wir haben für die Strecke von 15 Kilometern eine Zeit von einer Stunde und achtzehn Minuten gebraucht.

Am Ziel wurden wir von Christina Cohrs und den Clubbrüdern Schaffarczyk und Homes empfangen. Nach einer Pause mit Bier und Bratwurst haben wir um 12:00 die Heimfahrt zum ARC angetreten. Da Juliana und Marius keine Zeit mehr hatten, ist Christina mit zurück gefahren.



Mit Tesafilm und PET-Flasche wurde die Startnummer befestigt.

Foto: Ralf Kornhuber

Da es wieder ein tolles Erlebnis war, wollen wir auch nächstes Jahr wieder bei „Rund um Wannsee“ dabei sein.



Fritz Burgemeister kurz vor dem Ziel

Foto: (c) 2018 BRC/Silke Wolff

ARC/TURBINE-VEREINSCUP 2018

Text/Foto r.: Harald Krebs



Je eine Frauen- sowie Männermannschaft hatten sich im Sommer auf den traditionellen Vereinscup am 20. September vorbereitet. Wie immer kamen zu den Trainingsterminen selten die kompletten Mannschaften zusammen. Bei den Frauen reduzierte ein Dienstplan die endgültige Mannschaftsstärke auf drei.

Zum Glück ist unser Partnerverein flexibel, und Donnerstag ist dort Vereinstag. So traten bei den Frauen ein Dreier und bei den Männern ein spontan besetzter Vierer gegen gleichartige ARC-Boote an. Die 6,5 km Hinweg zum Start in Höhe Schmöckwitz sind immer die letzte – manchmal auch die erste – Gelegenheit, mit der tatsächlichen Besatzung das gemeinsame, effektive Rudern zu üben. Das taten Thea, Katharina D., Martina, Ralf einerseits und Harald, Martin, Uli, Matthias, Christian H. andererseits.

Zur Startzeit um ca. 18 Uhr 30 waren die Bedingungen für die Rückfahrt um die Wette optimal.

Über den Verlauf des Frauen-Wettkampfs kann ich nicht viel berichten, da ich im etwa zwei Minuten später gestarteten Männerboot saß. Immer wenn ich mich innerlich entschlossen hatte, mich umzudrehen und Ausschau zu halten, befahl unser sehr motivierender Steuermann *Rudern mit geschlossenen Augen*. Das funktionierte übrigens überraschend gut, um rhythmisch zusammenzukommen.

Als wir das zweite Frauen-Boot überholt hatten, sah ich, dass das erste bis zur Regatta-Strecke einen ordentlichen Vorsprung hatte. Er belief sich am Ende auf 1 Minute und 9 Sekunden.

Das ARC-Männerboot lag vom Start weg vor dem Konkurrenz-Boot und baute seinen Vorsprung im Laufe der Zeit emsig aus. Es gelang ihm aber nicht mehr, das Turbine-Frauenboot einzuholen (was für das Ergebnis keinerlei Bedeutung hat). Das Turbine-Männerboot querte 2 Minuten und 42 Sekunden nach dem ARC-Boot die Ziellinie.

Diese Ergebnisse bedeuten: Der Frauen-Pokal blieb noch einmal in Grünau, der Männerpokal wanderte erstmals seit der *Schnaps-Idee* von Heinz L. und Ralf K., gemeinsame Aktivitäten beider Vereine ins Leben zu rufen, nach Spandau.

Nachspiel: Wie es sich gehört, warf die ARC-Mannschaft den glorreichen Steuermann nach dem Sieg ins Wasser. Beim Abflug hielt er sich ein bißchen an mir fest, was sich meines Erachtens nicht ganz gehört. ☺



Die Sieger strahlen *Foto: Ralf Kornhuber*

ERFOLG BEIM 47. DÜSSELDORFER MARATHONRUDERN

Am 6. Oktober startete wieder das Düsseldorfer Marathonrudern über 42,8 km mit ca. 900 Teilnehmern auf dem Rhein von Leverkusen nach Düsseldorf.

In der Klasse 25 – MIX-Gig-Doppelvierer m. Stm. (Masters D), MDA 50 – trat die Renngemeinschaft ARC zu Berlin und RC Turbine Grünau (DA 58) an mit Heinz Lindecke, Ralf Kornhuber, Martina Jarius-Kornhuber, Ilona Gelling und Beatrice Lindecke am Steuer.

In 2:41:05.8 Std. errang die Mannschaft den 7. Platz (von 15), 7:51 Minuten hinter den Siegern und nur 3:42 Minuten hinter den Zweiten.



Foto: Martina JK

Warum?

Aber, warum tut man sich das an? Diese Frage hat sich jede Marathonruderin und jeder Marathonruderer schon gestellt und stellt sie während des Rudermarathons öfters, zum Beispiel auf einer lange Geraden mit starkem Gegenwind und starker Berufsschifffahrt. Es geht einfach nicht weiter. Der Steuermann verlässt ohne Grund die Ideallinie. Oder er berechnet die Welle eines Berufsschiffs falsch mit dem Ergebnis: Man ist völlig durchnässt. Die Mannschaft fällt auseinander, den Rhythmus des Bootes gibt es nicht mehr. Schmerzen im Rücken und an der Sitzfläche stellen sich ein.



Die Frage nach dem „Warum“ kann jetzt nicht beantwortet werden. Also wird weiter gerudert. Die Frage ist durchaus ernst, aber nie ernst gemeint. Denn die Frage nach dem „Warum“ hat jeder Teilnehmer schon für sich beantwortet, bei der Aufnahme des Trainings am Anfang der Saison.

Jede Marathonruderin und jeder Marathonruderer durchlebt den Wettkampf sehr intensiv. Es geht darum, Widerstände zu überwinden. Sie kämpfen gegen Nässe, gegen hereinbrechende Wellen, gegen Kälte, die durch den gesamten Körper zieht, gegen durchweichte Hände, gegen Blasen, gegen Rückenschmerzen und Schmerzen an der Sitzfläche und das im Durchschnitt 2 1/2 Stunden lang. Es geht darum, verborgene Reserven zu entdecken und den Kampf gegen sich selbst zugewinnen.

Hier verliert die Frage nach dem „Warum“ an Bedeutung. Das gilt für die Marathonruderer, die den Gesamtsieg erringen wollen, und für die Marathonruderer, die ihre persönliche Bestzeit verbessern wollen, gleichermaßen.

Kasten + Foto: www.rcgermania.de/marathonrudern



FAHRTEN UND ANDERE ERLEBNISBERICHTE

MAIN-WANDERFAHRT

vom 6. bis 9.7.2018

von Bamberg bis Würzburg

Text und Fotos: Dorothea Mertens



Am 6.7.2018 begannen Martina Jarius-Kornhuber, Ralf Kornhuber, Gottfried Klesar, Edgar Lurz (Begleitung), Katharina Deuckert, Harald Krebs, Ines Bressem, Andreas Hinner (Begleitung), Rudolf Chodura, Matthias Grzeschik, Frank und Dorothea Mertens in der Bamberger Rudergesellschaft die Rudertour, die uns innerhalb von drei Tagen bis zum ARC Würzburg bringen sollte.

Nach zügigem Aufriggern starteten wir mit den aus Berlin per Hänger nach Bamberg transportierten beiden Vierern, der Wolfram Küttner und der Carl Timman, auf der Regnitz, die kurz hinter Bamberg in den Main mündet. Das erste Steuern gestaltete sich anspruchsvoll: Die Regnitz wies eine erhebliche Strömung auf, und die erste zu bewältigende Schleuse lag kurz vor einer Gierfähre, die sich gerade im Betrieb befand und musste etwa aus einem 90° Winkel angefahren werden. Netterweise hatte es Theo von der Bamberger Rudergesellschaft übernommen, uns bezüglich der ersten beiden, nur mit besonderer Erlaubnis zu bedienenden Schleusen, per Fahrrad zu begleiten. Er übernahm es, die bei der ersten Schleuse einzeln manuell zu bedienenden Schleusentorhälften für uns zu öffnen bzw. zu schließen. Die Schleuse selbst befand sich mit ihrer Entengrütze in einem romantisch anmutenden Zustand. Nach Bewältigung der ersten Schleuse konnten wir vom Wasser aus die Schönheit Bambergs, insbesondere des dortigen Klein-Venedigs, bewundern.



Mainschleife

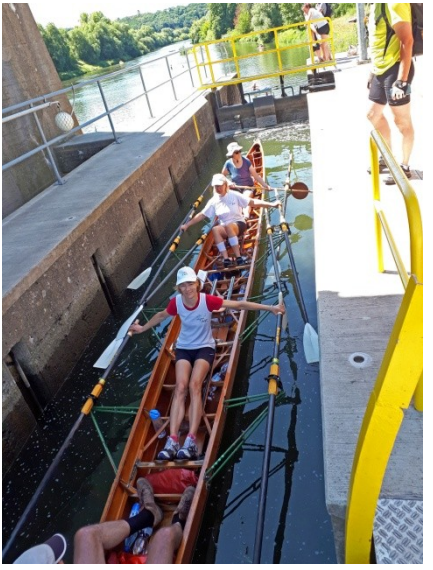
Dabei handelt es sich um Fischerhäuser aus dem 17. Jahrhundert, die mit reizend bepflanzten Gärtchen direkt an das östliche Ufer der Regnitz grenzen. Wir begegneten auch Gondeln, sodass Bamberg tatsächlich ein wenig den Charme Venedigs vermittelte.

Nach Einfahrt auf den Main galt es, drei riesige Schifffahrtsschleusen zu benutzen. Dafür musste jeweils telefonischer Kontakt mit dem für den Main zuständigen Schifffahrtsamt aufgenommen werden. Zum Glück wurde uns die Schleusung in den Schifffahrtschleusen an diesem und auch den kommenden Tagen gestattet, sodass uns, bis auf ein Mal, eine mühselige Schleusung in den Bootschleusen erspart blieb. Bis auf starke, von Motorbooten auf einer extra ausgeschilderten Wasserskistrecke verursachten Wellen, genossen wir das idyllische Rudern zwischen silbrig glänzenden Pappeln, zum Teil begleitet von Nilgänsen und Schwanenfamilien. Ein beabsichtigtes Anlegen am Mainufer der Küttner wegen eines dringenden Bedürfnisses, endete mit einem Aufsetzen des Bootes auf Steinen. Zum Glück verursachte ein vorbeifahrendes Dickschiff eine derart hohe Welle, sodass wir hochgehoben weiter rudern konnten. Dieser Zwischenfall verursachte glücklicherweise keinen Schaden. Am Abend wurden die Boote im Hafen von Haßfurt an einem Steg befestigt, und wir ließen den Rudertag im „Meehäusel“ direkt am Mainufer mit einem zünftigen Bier ausklingen. Beim Spaziergang zum Hotel „Walfisch“ genossen wir den Blick bei gerötetem Abendhimmel auf die über dem Hafen stehende Venus.

Am nächsten Morgen und nach kurzem Besuch der dem Hotel gegenüberliegenden spätgotischen Ritterkapelle, bewältigten wir die wiederum drei Schleusen mit zunehmender Routine. Mittagspause legten wir im Schweinfurter Ruderklub ein. Dort gab es ein leckeres, von Martina organisiertes Buffet, und außerdem bestand die Gelegenheit, bei weiterhin strahlendem und heißem Sonnenwetter ein erfrischendes Bad zwischen Wasserpflanzen im Main zu nehmen. Über dem Ruderklub kreiste ein Fischadler.

Bei unserer Weiterfahrt nach der Mittagspause stöberten wir 19 Kanadagänse auf, die den Main überflogen. Vorbei ging es an dem inzwischen stillgelegten Atomkraftwerk in Grafenrheinfeld. Ziel des Tages war der kleine Weinort Wipfeld. Bei dem Herausheben der Boote an der Badestelle, war der Main tiefer als gedacht. Frank stand plötzlich in voller Montur bis zur Brust im Wasser. Im Ergebnis gelangt das Herausheben der Boote jedoch, die wir auf einer Wiese unterhalb des Ortes lagerten.

Bei unserem Essengehen im „Anker“ lernten wir das Frankenland nicht nur in kulinarischer Hinsicht (fränkische Schäufele und Silvaner) kennen. Denn nachdem Martina einige stimmungsvolle Lieder auf ihrem Akkordeon gespielt hatte, zückte auch der Wirt sein Akkordeon und Liederhefte, sodass wir ausgiebig unsere gut geölten Kehlen zum Singen einsetzen konnten. Unter der Ägide des alten Franken Edgar, schmetterten wir begeistert das uns bis dahin unbekannte „Frankenlied.“



Bootsschleuse Volkach

Nach erfrischendem frühmorgendlichem Bad im Main stärkten wir uns am liebevoll zubereiteten Frühstücksbuffet in unserer Unterkunft. Nachdem wir kurz nach unserem Start die erste Schleuse bewältigt hatten, gelangten wir nach zwölf Kilometern nach Volkach, wo wir auf einem Campingplatz kurz anlegen konnten. Vom Wasser aus genossen wir den Ausblick auf die „Maria im Weingarten“. Nur Ines und Edgar als Landdienst konnten die 1521-24 von Tilman Riemenschneider geschaffene schwebende „Maria im Rosenkranz“ in der Kapelle selbst bewundern.

Kurz nach Volkach beginnt die Mainschleife. Zu dieser gelangt man über eine Bootsschleuse, die nur von je einem Vierer einzeln benutzt werden konnte. Unter der versierten Leitung von Harald gelang es uns, da aufgrund des Sonntags ein großer Andrang vieler Kanuten und auch Motorbootfahrern für diese Bootschleuse bestand, diese zu benutzen. Aufgrund ihrer geringen Größe war kein Auslegen der Skulls möglich und ein besonders ruhiges Sitzen bei der Schleusung erforderlich. Nach erfolgreichem Schleusen genossen wir die romantische und landschaftlich wunderschöne Mainschleife. Wir blickten auf die Vogelsburg und die darunter gelegenen Weinberge des Escherndorfer Lump. Ines und Edgar wiederum blickten von der Vogelsburg auf uns hinunter. Trotz Untiefen und einer fast stromschnellenartigen Strömung, durchruderten wir die Mainschleife ohne aufzusetzen. Auch eine Berührung mit den dort sehr zahlreichen Schwimmern und Kanuten konnten wir vermeiden. In Kitzingen legten wir eine ausgiebige nachmittägliche Pause ein und stärkten uns in einem dortigen Café, in der mittelalterlichen Innenstadt gelegen. Auch die letzten 17 km bis Ochsenfurt der an diesem Tag 52 km langen Tagesetappe bewältigten wir gut.

Wir beendeten den Tag in dem gemütlichen Biergarten unseres Hotels „Krauzen“, mit eigener Brauerei.

Auf dem letzten halben Rudertag bis Würzburg überraschte uns Martina mit Akkordeonmusik hinter einer Schleuse. Sie hatte an diesem Tag den Landdienst mit Edgar übernommen. Kurz vor unserem Ziel belohnte uns ein wunderbarer Ausblick auf die Festung Marienberg in Würzburg mit dem darunter gelegenen berühmten Weinberg der „Inneren Leiste“.

Herzlichen Dank an Martina als Organisatorin dieser gelungenen Wanderfahrt!



GEMEINSCHAFTSWANDERFAHRT AUF DER HAVEL 2018

20. Gemeinschaftswanderfahrt Breisacher Ruderverein und ARC zu Berlin
von Havelberg nach Ketzin und weiter zum Stößensee vom 2. bis 9. September 2018

Written by Peter Widdess



Am Steg in Rathenow vor der Sankt-Marien-Andreas Kirche *Foto: Hans Astheimer*

Prolegomena

Poetry is that which is lost in translation[1]. I have lived for some 40 years in some form of translation, so when I was offered the chance to write this report on the "Wanderfahrt" in English, I was only too happy to accept. Several colleagues offered to translate my text, but I hope that I was not rude in the way I turned down these offers. I want to offer all who read it the chance to make their own translation for their own needs. Even if you do not understand the English language, just read it out loud and let the words work on you.



There are a number of words from German which have found their way into English. Possibly the most prominent is "Kindergarten". Another is Frankfurter[2]. Beloved of theologians is the wonderful prefix "ur" as in Urquelle or Urtext[3]. We may well have to add "Wanderfahrt" to this small list. Despite trying different dictionaries and web-sites I haven't been able to find an English equivalent.

[1] This is not about the film with Scarlett Johannsen but rather an old adage about what happens in translation.

[2] This may seem odd but it really means Wienerli. Or is there something happening here which I haven't recognized?

[3] In renaissance times in humanist circles we would have said „ad fontes".



Havelboot Marina in Havelberg: Übernachtung in zwei Booten auf engstem Raum – da war kein Platz mehr für die Koffer. Es war abenteuerlich und unvergesslich. Und es gab viel zu lachen. *Foto: Helmut Schaaf*



Freizeithaus Mühle, Rathenow
Foto: Wolfgang Michalke

There is of course the English "wander" but with its soft liquid w it has a very different feeling to the hard w of German. Just listen to the carol "I wonder as I wander"[4], or that iconic poem of the English romantics "I wandered lonely as a cloud"[5]. To wander has something very light or ephemeral about it, soft and delicate, and indeterminate. Can this be said about a "Wanderfahrt"?

I will attempt to approach the essence of "Wanderfahrt" in different ways which may bring us closer what it means or is. In doing this I will reflect on our common experience of the "Wanderfahrt" of the ARC and BRV in September 2018.

A: At its most simple a "Wanderfahrt" is to journey in a rowing boat from a to b.

Our "Wanderfahrt" started in Havelberg on the river Havel, proceeding with two and later three boats upstream to the Wannsee. There were overnight stops in Havelberg, Grütz, Milow, Brandenburg-Plaue, Bollmansruh and Ketzin[6]. The

[4] https://www.youtube.com/watch?v=kN5fVEKqldc von 18.09.2018 – here a version with John Rutter and the Cambridge Singers. As this is an Appalachian Christmas song, you might find the Joan Baez version in Youtube more authentic.

[5] William Wordsworth (1770-1850), to be found in any decent English poetry anthology. Wordsworth and his friends Southey and Coleridge discovered the Lake District, as the source of their romantic movement. They will certainly have rowed on the various lakes there. Coleridge (1772-1834) was at Jesus Cambridge from 1791-94 (thirty years before the founding of the Jesus College Boat Club) but left without a degree. As with several prominent Jesuans the problem was either drugs or women (Cranmer was allowed back again after the death of his lady love and went on to become Archbishop of Canterbury under Henry VIII, reformer and first Archbishop with a wife, Lord Snowden cox of the Cambridge Blue Boat 1950 went on to marry Princess Margaret the Queen's sister, Dexter was cricket blue and captain of the MCC – the English cricket team – and won the Ashes against Australia etc). But both Cranmer and Coleridge have their memorials in the south transept of the college chapel.

[6] CS Forrester describes a similar journey in "The Annie Marble in Germany" which took him and his wife in a small motorboat from Hamburg to Berlin. His classical contribution to "Wanderfahrt" stories is "Flying Colours"(1938) in which he relates how his



Einsatz in Plaue *Foto: Wolfgang Augustin*



Beetzsee-Gewinner-Mannschaft mit Pokal
Foto: Helmut Schaaf

weather was excellent. The water was smooth and unruffled. The locks were few and far between. There was very little traffic with hardly any waves or wash to worry about at all. The accommodation was of great variety, not to mention quality.

B: A "Wanderfahrt" is sport. Well at least "up to a point".[7] Some of us had rowed seriously in younger years in races, regattas and other competitions. Others had come to rowing in more mature years where the need to triumph over others had receded behind the desire to enjoy their rowing in a more stately manner. Was it a deep seated worry in the form "Can I still manage what I could do easily many years ago" or the deep desire to be in the "winning boat" which caused us again and again to throw challenges across the water to the others and initiatelittle spontaneous races? If sport is about learning to win, it brings also with it the need to learn how to loose. I will offer at this point no further accounts of what may already have become legendary.

C: A "Wanderfahrt" is a way of life and not a form of life[8]. We are all more or less dedicated oarsmen and women. We spend quite a lot of our time rowing and as such taking part on a "Wanderfahrt" is part of our way of life. We wish to row as well as possible considering our age and our growing bodily weaknesses, and are well aware that we are no longer what we were once. This became very obvious as the ARC youngsters came to join us at Plaue.

---

hero Captain Hornblower escapes imprisonment in napoleon France with his First Lieutenant Bush and boatswain Brown. He falls in love with a countess in her castle on the upper reaches of the Loire, while building a rowing boat with which the three heros row to Nantes, steal a French ship and sail to freedom!

[7] Compare the usage of the phrase "up to a point" in "Black Mischief", Evelyn Waugh's novel on the dangers of journalism in the mid-thirties of the last century or being a journalist in Africa at this time.

[8] An important distinction which Didier Fassin discusses in „ Das Leben - eine kritische Gebrauchsanweisung" (the Frankfurter Adorno lectures 2016 – Suhrkamp 2017) where he reflects on Wittgenstein's (Trinity Cambridge) attempt to define what is life. In our context of rowing we could say Steve Fairbairn's whole life was about sporting success in which ever sport he took part – a form of life. In his time at Cambridge, rowing was a way of life which meant a great deal for him. (see his biography "Fairbairn of Jesus" which devotes at least as much space to rugby and cricket as to rowing)



Jahrtausendbrücke, Brandenburg/H.



Stadtschleuse Brbg./H. *Foto: Helmut Schaaf*

D: There is a new word which was formed for the first time in German by Otto out of the depths of his Bavarian Roman Catholic spirituality – "Besinnungsrudern" – "spiritual rowing or meditative rowing"? – which will need to find its way into English and German dictionaries. For whatever reason, this was a challenge to me as a minister of the word and sacrament. Not wishing to missionize anybody I chose as my text for the day the message on Ralf's shirt (the motto of the Free University in Berlin)[9] and showed how this helped us to think about the quality of each individual stroke as an expression of finding oneself in the sense of the metaphysics of rowing which I developed with Ralf a few years ago. Mixed with a bit of de bello Gallico and dog Latin[10] even Otto seemed to be satisfied, as could be seen when a light grin crossed his face.



Foto: Helmut Schaaf

E: Wanderrudern is a meeting with the Arts – not in sense of concerts or performance but rather the little spontaneous happenings – the lights and firework of the Horse Market in Havelberg, organ practice for the coming Sunday in the Dom in Brandenburg (why had the minister who would be taking the service chosen "Wachet auf ruft uns die Stimme", an Advent hymn in September?), the windows in the St Marien-Andreas Church in Rathenow especially the central choir window with Christian, jewish, muslim, and buddhist symbols[11] and last but not least "the last night of the proms" on television in our hostel in Ketzin (a cross cultural experience for those who saw it for the first time).

F: Wanderrudern is a communal way of life which demands flexibility and the readiness to work together - the "landdienst" buying food, maintaining the supply of drinks, and picnics. In Grütz an evening meal was created from nothing in a kitchen which hadn't seen a cook in ages. What I appreciated especially was the tender loving care for the sick and suffering. All this only functions so well because of careful planning by Martina, Roland and Nane

[9] Veritas Justitia Libertas

[10] Veni vici amavi

[11] http://creative-people-market.de/index.php/multimedia/62-chorfenster-der-st-marien-andreas-kirche-rathenow



Foto: Helmut Schaaf

G: A Wanderfahrt is a conversation with nature in many forms – the landscape of water, meadows, woods, fields, industrial agriculture and wilderness, animals, birds, fish. I have to admit that there are others who can describe this far better than I. In the early morning in Grütz I was woken by screams, which I thought co

uld only come from our ladies taking an early morning swim. Should I rescue them? No! When I eventually got up, I was told that it was geese flying through the mist lying on the surface of the river.

H: Is a Wanderfahrt escapism? We were immersed in a landscape seemingly without people. Rathenow was the only town where we landed. Yet at the same time dreadful things were happening not very far away. We, or at least I, were not aware of it, so peaceful was the river on which we were rowing[12].

BRV-Teilnehmer: Roland, Peter, Marlies, Helmut, Otto, Siegrid, Wolfgang, Hans

ARC: Gottfried, Manfred, Ralf, Martina, Matthias, Martin, Ulli, Harald, Katharina D., Wolfgang, Nane, Johannes, Uta, Andreas, Katharina S.

[12] Cf the cartoon in the Badische Zeitung: www.badische-zeitung.de/karikaturen/maassen-rudert-zurueck--156566737.html I have the feeling that besinnungsrudern would have done those involved a lot of good.

Epilogue

The danger of a report on a Wanderfahrt is that it may quickly descend into being a series of anecdotes and stories[13].

But as I hope I have been able to show, a Wanderfahrt is a process involving many different levels of expression and understanding. Not the least is the skill of the "FahrtenleiterInnen" in setting the different crews together, so that they can enjoy their rowing. For this and the many other aspects of their planning and organization, Martina, Roland and Nane deserve a great deal of thanks from all of us who year for year look forward to the announcement of the next ARC/BRV Wanderfahrt.

[13] A Jesuan has to be aware of this as a danger, but at the same time see it's artistic possibilities. Laurence Sterne (Jesus 1733-37, Prebend of York Minster and vicar of Coxwold in the Cleveland Vale) developed in his novel "The life and opinions of Tristram Shandy, Gentleman"(1755) the first shaggy dog story. His portrait is in the Hall of Jesus together with Henry VIII and Thomas Cranmer, three men who in very different ways enjoyed life to the full. The point of a shaggy dog story is that it goes on and on without getting anywhere. This is what happens in Sterne's novel. It goes on and on….and on …. and on….and on…

RIG-STERNFAHRT ZUM ARC



Reihum besuchen sich die Spandauer Ruderclubs in der Rudersaison gegenseitig. Die Termine werden in der Ruder-Interessen-Gemeinschaft (RIG) langfristig vereinbart. Am Mittwoch dem 18.Juli fand nun die RIG-Sternfahrt zum ARC statt. Es waren circa 20 Boote und das Friesen-Kirchboot mit Ruderern des RC Sorpesee bei uns zu Gast. Damit kein Besucher hungrig oder durstig blieb, hatten die Helfer des ARC viel zu tun.

Vielen Dank für die mitgebrachten Salate und Kuchen, dem Grillteam, dem Vor- und Nachbereitungsteam sowie dem Skiffanfängerkurs für den reibungslosen Ablauf.

Die Einnahmen von 110 € kommen der Arbeit des ARC zugute.

Martina JK



Fotos: Wolfgang Augustin

RADTOUR ZUM SACROWER SEE

Schon beim Start um 9:30 Uhr zeigte das Thermometer 28°C. So startete die ARC-Radtour am 4. August vom S-Bhf. Heerstraße nur mit vier Teilnehmern. Peter, Helga, Elena und Wolfgang fuhren in familientauglichem Tempo an der Scharfen Lanke vorbei zum Spandauer Stadtrand und auf dem Mauerradweg über Gatow und Kladow zum Groß-Glienicker See. Die Badestelle am klaren, auch schon ziemlich warmen Sacrower See reizte aber mehr, und so ging das ARC-Team dort zwischen Kindern und Schwänen baden. Weiter ging es auf dem Mauerradweg zur Havel und am Ufer zurück, mit einem Abstecher zur Eisdiele in Kladow und einer Pause bei "km 5". Nach 32 km gingen die Energie- und Wasserreserven am Pichelsberg zur Neige, so löste sich die Tour hier auf.



RADTOUR INS SCHLAUBETAL UND NACH NEUZELLE

Zwei Tage führte die ARC-Radtour mit Wolfgang, Heidemarie, Martina, Patricia, Regina, Helga, Peter und Andreas am 22./23. 9. 2018 ins idyllische Schlaubetal, nach Neuzelle und an der Oder nach Fürstenberg und Eisenhüttenstadt.

Die Fahrt begann umweltfreundlich mit der Bahn (RE 1/ RB36) bis zum Haltepunkt Helenesee mitten im Wald – und sofort war Urlaubsstimmung, denn man befindet sich zwischen etlichen Freizeitanlagen. Es war zwar noch warm, aber im ehemaligen Tagebau, der nun geflutet ist, wollte an diesem Morgen keiner baden. Allein der Blick über den großen Helenesee ist aber schon eindrucksvoll.

Weiter ging es nach Müllrose, dem Eingangstor zum Schlaubetal, zum Bäcker und danach zur barock-klassizistischen Kirche, leider geschlossen.

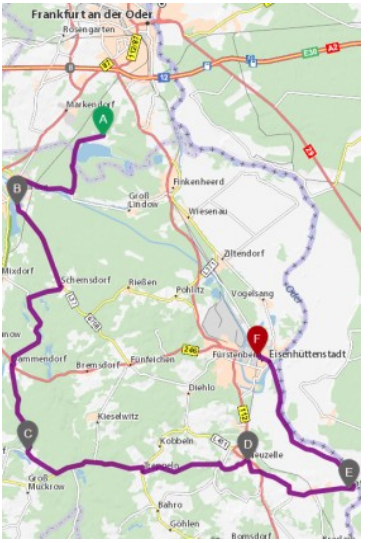
Überwiegend autofrei führt der „OSD"-Radfernweg mit kurzen, aber beachtlichen Steigungen nach Süden. Einige Kilometer fuhren wir auf einem Wanderweg am Treppelsee entlang – hier ist pure Natur und eine unglaubliche Stille!

In Chossewitz im benachbarten Oelsetal mit Fachwerk-Dorfkirche hatten wir in der Ferienhaussiedlung zwei nette Bungalows reserviert und verbrachten den Abend in Luci's Waldschänke, wo am nächsten Morgen ein außerordentliches Frühstück aufgefahren wurde.

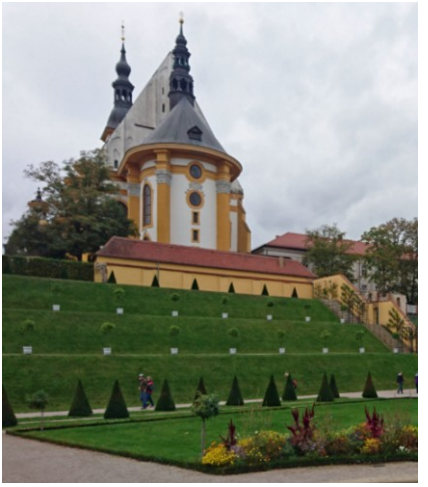


Ragower Mühle *Fotos: Wolfgang.Augustin*

Von Chossewitz fuhren wir auf einem gut ausgebauten Radweg durch die Senke des Schlaubetals und sammelten am Wegesrand Berge von Obst. In Neuzelle besichtigten wir die barocke Stiftskirche St. Marien und nahmen einen Imbiss im Klostergarten ein. Ein Mönchsbräu wurde natürlich auch bestellt – und getrunken.



Weiter fuhren wir bei einsetzendem Nieselregen abwärts in die Ratzdorfer Niederung und neben dem Oderdeich in das ehemalige Fischerstädtchen Fürstenberg und Eisenhüttenstadt, am Sonntag Nachmittag war hier allerdings kein geschäftiges Treiben zu entdecken. Dann ging es zurück mit der Bahn.



Neuzelle, Barockgarten und Stiftskirche

LRV-Abrudern 2018



Traditionell endet die Berliner Rudersaison mit der LRV-Sternfahrt. Der Müggelsee konnte am letzten Sonnabend im Oktober wegen Windstärke 4 nicht befahren werden. Aber trotz des trüben Wetters und frischem Wind waren rund 120 Boote, davon 19 Achter aus 33 Vereinen gestartet, um zum Eisenbahnsportverein in Schmöckwitz zu rudern, davon drei Boote mit 12 „Akademikern“ von Grünau die Dahme aufwärts. Alle wurden mit einem Likör in Schmöckwitz freudig begrüßt. Vor allem die Breitensportler ließen so das erfolgreiche Ruderjahr mit guter Stimmung ausklingen. Winfried Spiechalsky (RC Turbine) hatte seinen 5. Äquatorpreis erreicht und auch die ARCer herzlich eingeladen.

Foto: Harald Krebs

Zur Erinnerung an alle ARCer das **Wo-Wann-Was zum Winter-Hallentraining:**

Ort: Heinz-Berggruen-Gymnasium, Bayernallee 4/5
(nahe U-Bhf. Theodor-Heuss-Pl.)

Termin: Montags von Anfang Oktober bis Ende März, 19 Uhr bis 22 Uhr

Sportangebot: Volleyballübungen, Gymnastik, Aerobic, Volleyballspiel, Basketball

Alternativ: Rückengymnastik, Circuittraining

Motto: Im Winter für die Siege im Sommer trainieren



Foto: Wolfgang Augustin



Ergometer-Training zu zweit in der Bootshalle

Zusätzlich zum Hallensport kann in der Bootshalle zu zweit für den Ergometercup (am 1.2., bei Turbine Grünau) trainiert werden. **Für eine Einführung bitte Martina ansprechen**, die beide Ergometer leihweise zur Verfügung stellt. Auf saubere Technik achten!

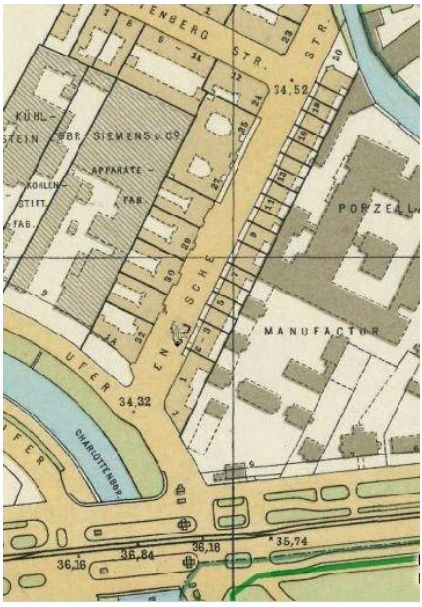
Foto: Martina JK

AUS DER GESCHICHTE DES ARC

DAS CLUBHAUS IM TIERGARTEN IN DER ENGLISCHEN STRAßE 18

von Ulrich Dëus

In unserer Festschrift „75 Jahre Akademischer Ruder Club zu Berlin (1891-1966)“ wird auf Seite 34, 36 ff. berichtet, dass der ARC bis Oktober 1919 ein Clubhaus in der Englischen Straße 17 gehabt habe und dann vom Akademischen Segelverein das größere und bessere Nachbarhaus Nr. 18 für „sage und schreibe“ nur 3.500,00 Mk Jahresmiete angemietet habe.



Das Bootshaus befand sich ja bereits seit 1908 auf unserem heutigen Gelände Am Brandensteinweg 10 und war zunächst vom Restaurateur Brüder Am Pichelswerder angemietet worden. Seit 1909 stand dort ein schmucker Fachwerkbau (früheres Bootshaus des Berliner Ruderclubs in Stralau), der etwa zur gleichen Zeit an den Kleinen Wannsee gezogen war. Das Bootshaus hatte mehrere schöne Schlafräume für die Trainingsleute, in die Faxenwohnung (Fax = Hausmeister einer Studentenverbindung), zog der uns durch das nach ihm benannte Boot „Max Meese“, mit der Bezeichnung „trinkfest und kaisertreu“, mit seiner Ehefrau, einer guten Köchin, ein. Der ARC kaufte dieses Gelände 1931.

So konnte der ARC sowohl im neuen Clubhaus in der Englischen Straße als auch im Bootshaus in Pichelswerder studentische Unterkünfte anbieten. Die Mitgliederzahl stieg innerhalb kürzester Zeit ab 1920 von 136 auf 180 Clubbrüder. Es gibt ein Bild mit 20 Füchsen (Fuchs oder Fux = neues Mitglied einer Korporation).

Auch das Clubhaus hatte ein Hausmeisterehepaar, nämlich August und Ida Weichhand. Eine genaue Beschreibung der Räumlichkeiten schilderte im Jahre 1966 der AH Woelfert:

Im Parterre war ein großer Empfangsraum, der als Essensraum genutzt wurde. Nebenan war der sogenannte Fuxenstall. Im ersten Stock war ein großer Kneipraum, der auch für Tanzstunden und Damenfeste genutzt wurde.

Im zweiten Stock sei der Schlafsaal mit mehreren Betten und der Paukboden gewesen, da damals auch studentische Mensuren gefochten wurden.

Schließlich gab es noch eine steile Treppe zum Dachboden, wo man nach ausgedehnter Kneipe ebenfalls übernachten konnte.

Leider haben wir in unserem Archiv kein Bild von dem Haus Nr. 18, nur ein Bild von der Kneipe, ausgestattet mit einer Gedenktafel an die im WK I gefallenen Clubbrüder, der ARC-Prunkflagge, ein Bild von Friedrich dem Großen und einer Bilderreihe der Chargierten der vorher-



Kneipe im ARC-Haus

Foto: Reprint „75 Jahre ARC zu Berlin“

gegangenen Semester (Chargierter ist in etwa einem Aktivensprecher gleichzusetzen, jede Verbindung hat traditionell drei Chargierte – Vorsitzender, Fecht- und Festwart, Schriftwart).

Wie im ARC bekannt, bin ich selbst ein sogenannter Corpsstudent (Corps sind schlagende Verbindungen, allerdings bewusst unpolitisch und frei in religiöser, politischer und weltanschaulicher Hinsicht, nicht zu verwechseln mit den Burschenschaften).

Außerdem habe ich als Hobby die Studentengeschichte, die sich vor allem mit der Geschichte studentischer Korporationen beschäftigt, mein Spezialgebiet ist Berlin und ich kann Euch eine Menge Fragen zu Berliner Studentenverbindungen beantworten und habe dazu eine große Bücher- und Postkartensammlung.

Als sogenannter Studentenhistoriker sucht man natürlich auch Vieles im Internet. So stieß ich bei Facebook auf die Adresse „Studentikasammler“, wo Bierkrüge, Pfeifen, Silhouetten etc. angeboten oder kommentiert werden. So fragte eines Tages ein Teilnehmer: Wer hat Bilder von der Englischen Straße in Berlin?

Ich vergaß vorab zu erwähnen, dass die Englische Straße 1943 bei einem Bombenangriff in Schutt und Asche sank und sämtliche Häuser vernichtet wurden. Man kann sich also nur auf Archivmaterial stützen.

Ich wies den anfragenden Studentenhistoriker auf unser Kneipbild hin, wovon er sich ein Foto erbat. Bei der weiteren Korrespondenz stellte sich heraus, dass Herr D. Angehöriger einer katholischen Studentenverbindung Semnonia war und ist, die bis 1919 Mieterin in dem Haus Nr. 18 gewesen war. Diese Verbindung wurde 1911 gegründet und hat sich nach langer Pause vor relativ kurzer Zeit wieder gegründet in Osnabrück, so dass ihre Bezeichnung heute lautet: KStV Semnonia im KV-Berlin zu Osnabrück.

Um es kurz zu machen, Herr D. vertiefte seine Forschungen bezüglich der Englischen Straße zu einem fast 90 Seiten umfassenden Bericht, in dem er aufzeigt,

dass sich in der Englischen Straße zwischen 1904 und 1945 34 unterschiedliche studentische Verbindungen befanden, davon sieben Corps, drei Burschenschaften, eine Landsmannschaft, zwei Sängerschaften, fünf katholische Verbindungen, elf sonstige akademische Verbindungen und vier jüdische Verbindungen.



ASV-Haus, rechts das ARC-Haus

Fotos (3): Archiv

Sodann wurde genau ermittelt, welche Verbindung von wann bis wann in welchem Haus gesessen hat, die befragten Verbindungen, die noch heute existieren, haben Bildmaterial aus ihren Archiven beigesteuert, auf jede Verbindung wird etwas näher eingegangen, kurzum es ergibt sich ein buntes Bild des studentischen Verbindungswesens vor 1936 (Auflösung des Verbindungswesens durch die Nationalsozialisten).

So hat auch unser ARC mit den Häusernummern 17 und 18 einen angemessenen Platz in diesem Bericht gefunden und ich durfte helfen, einiges zu erklären und klarzustellen.

So erfahren wir, dass der ARC von 1906 bis 1917 (richtig wohl 1919) im Hause Englische Straße 17 saß, von 1926 bis 1943 der Akademische Verein Schlägel und Eisen. Das Haus Nr. 18 nutzte von 1904 bis 1908 das Corps Saxonia im WSC, heute in Aachen, von 1909 bis 1919 der KSTV Guestphalia in KV, heute in Frankfurt/M.

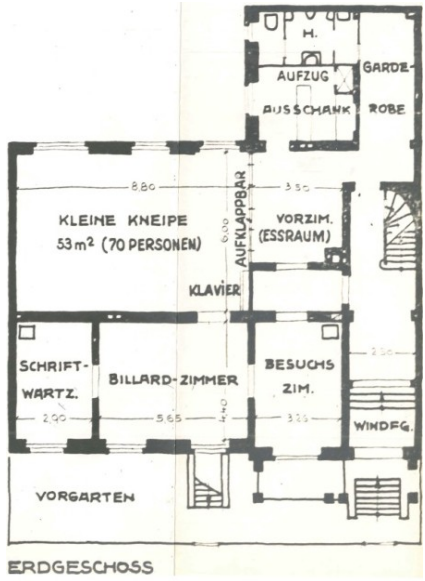
Das Haus Nr. 18 wurde bereits 1907 von dem Akademischen Segelverein gekauft und dann weiter vermietet. 1913 bis 1917 war auch der KSTV Semnonia gleichzeitig mit der Guestphalia in der Nr. 18, als deren Tochterverbindung.

1919 zog schließlich der ARC ein und behielt dieses Haus als Mieter bis zur restlosen Zerstörung im Jahre 1943.

Der Verfasser geht recht ausführlich auf die Entwicklung des ARC und des ARV ein. Zur Nr. 19 gibt es dann ein Bild des Hauses des ASV, wobei drei Häuser gezeigt werden, das rechte Haus müsste

das Haus des ARC, also die Nr. 18 sein. Man sieht recht deutlich, dass sich die Häuser, die alle ursprünglich als Einfamilien-Reihenhäuser gedacht waren, sehr ähnelten:

Im ersten Stock drei Fenster zur Straße, im Parterre ein massiver Vorbau vor der Haustür, der oben als Balkon genutzt werden kann.



Grundriss eines typischen Hauses in der Englischen Straße 1 – 20

Schließlich wird uns auch der Grundriss eines typischen Verbindungshauses geliefert, der ziemlich genau der Beschreibung des AH Woelfert von 1966 entspricht.

Der Verfasser breitet vor uns das Bild einer nahezu einmaligen Straße aus: 20 Korporationshäuser stehen in einer Reihe! Man kann sich das Leben in dieser Straße vorstellen: In den 20er Jahren hatten nahezu alle Studentenverbindungen regen Zulauf. Wenn man sich abends auf den Weg machte, um in jedem Haus ein Bier zu trinken, hatte man Schwierigkeiten wieder in das eigene Haus zu kommen.

Zusatzbemerkung für unsere neuen Mitglieder:

Der ARC versteht sich heute nicht mehr als Studentenverbindung, sondern als moderner Ruderclub. Mich hat lediglich historisches Interesse veranlasst, mich mit der Geschichte des ARC während seiner Zeit in der Englischen Straße zu befassen.

Zwischenzeitlich ist das geschilderte Buch mit dem Titel "Die Englische Straße in Charlottenburg und ihre Korporation 1897-1943" erschienen. Es hat immerhin 164 Seiten. Unter Englische Straße Nr. 18 ist auch ein ausführlicher Bericht über den ARC mit Bildmaterial enthalten. Interessant sind selbstverständlich auch die Berichte über die anderen Verbindungen, zu denen ebenfalls die Vereinsarchive umfangreiches Material beigetragen haben.

Das Buch kann gegen einen Unkostenbeitrag von 16,00 € (15,00 € das Buch und 1,00 € Porto) bei Ulrich Dëus bestellt werden unter mail@ulrichdeus.de



FRÜHJAHRS/SOMMER-TERMINE 2019

ARC KALENDER

Die aktuellen Termine befinden sich auf der ARC-Homepage www.arc-berlin-rudern.de

Januar 2019

- 1. Di 12:00 » Berliner Neujahrslauf des SCC, Pariser Platz (o. Anmeldung)
- 6. So 10:00 » **ARC-Neujahrsbrunch** Infos: Martina JK
- 19. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller

Februar 2019

- 1. Fr 18:30 » ARC/ARV/RC **Turbine Ergometer Cup**, Kaminabend, Karten spielen, Whisky... im ARV-Haus bei RC Turbine Grünau » Infos: Martina JK
- 16. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller

März 2018

- 16. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 16. Sa 14:00 » TT-Turnier im Clubhaus
- 23. Sa – 24. So » Fürstenwalde Trainingswochenende »Infos: Martina JK

April 2019

- 3. Mi 17:30 » **ARC-Anrudern**, 20:00 gemeinsames Essen, Herr Seeger kocht, Wettbewerb Medaillen, Obmannausweise » Anmeld.: Martina JK
- 6. Sa 9:30 » **LRV-Anrudern**, von RC Turbine Grünau nach Friedrichshagen » Anmeld.: Martina JK
- 7. So 16:00 SOS Konzert in der Philharmonie » Infos: Frank Mertens
- 13. Sa 10:00 » **Fürstenwalder Langstreckenregatta** » Infos: Martina JK
- 13. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 14. So 10:00 » So 10:00 – 16:00 » **Tag der offenen Tür** » Infos: Martina JK.
- 16. Di 10:00 Freunde des Achterruderns: Fahrt zu Welle Poseidon, Kaffee u. Kuchen beim ARC
- 19. Karfreitag 10:00 » Rudertagestour zum Ruder-Klub Werder (Havel) grüne (Anfänger) und schwarze Tour (Erfahrene)» Infos: Martina JK
- 20. Ostersamstag 10:00 » Rudertagestour von Werder zurück » Infos: s. o.

Mai 2019

- 1. Mi 10:00 » Anfängerkurs » Info und Anmeldung: Martina JK.
- 8. Mi 18:00 » Mittwoch-Rudern mit Achter-Training
- 11. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 15. Mi 18:00 » Mittwoch-Rudern + Auffrischungskurs Skiff » Anmeld.: Jule
- 15. Mi 20:00 » Talk im Club: Interviews zur ARC Geschichte, Infos: Christian Hoffmann
- 17. Fr 18:00 » ED/AH Mitgliederversammlung im ARC-Clubhaus 18:30 » **ARC Mitgliederversammlung**
- 18. Sa 16:00 » **Stiftungsfest** » Anmeldung bei Silke Kappler

- 19. So 11:00 » Frühschoppen » Infos:
- 22. Mi 18:00 » Mittwoch-Rudern + Auffrischungskurs Skiff » Anmeld.**:** Jule
- 29. Mi 18:00 » Mittwoch-Rudern + Auffrischungskurs Skiff » Anmeld.**:** Jule
- 29. – 2. (Mi – So ü. Himmelfahrt) » **ARC-Familienruderer** im Forsthof Schwarz » Infos: Ulli Möller
- 29. – 2. (Mi – So ü. Himmelfahrt) » **Ruderwanderfahrt Lübeck**, Ratzeburg, Travemünde und zurück, nur 10 Plätze! » Infos: Martina JK

Juni 2019

- 5. Mi 18:00 » Mittwoch-Rudern mit Achter-Training
- 8. Sa 9:00 S/U-Bhf. Tempelhof » Radtour ins Grüne» Infos: Wolfgang Aug.
- 15. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 15. Sa **Hamburger Staffelrudern** » Infos: Martina JK
- 16. So 10:00 Rudertagestour nach Niederneuendorf » Infos: Christine Pilgrim, Carsten Simon
- 19. Mi 20:00 » Talk im Club: Interviews zur ARC Geschichte, Infos Christian Hoffmann
- 22. Sa 9:30 – 23.So 19:00 » **Vielitztour** zu Peter und Annedore, von RC Neuruppin » gelbe Tour (für Fortgeschrittene) » Infos: Martina JK

Juli 2019

- 3. Mi 18:00 » Wannsee-Umfahrt, Glienicker Brücke » Infos: Nane
- 7. So 10:00 » Sicherheitstraining, Skiffkurs » Infos: Martina JK
- 13. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 17. Mi 17:00 » RIG-Sternfahrt zum ARC, Brandensteinweg 10.

August 2019

- 4. So 13:00 ARC+ RC Turbine **Skiffspassregatta**, Generationen Cup, Regattastrecke in Grünau, anschließend Grillen » Infos: Martina Jk/Liane
- 17. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 17. Sa 14:00 » Obmannkurs Teil 1 von 4
- 21. Mi 18:00 » Lehrgang: Bewegen von Skiffs und Rennbooten in der Bootshalle und auf dem Wasser. Anmeldung bis 15.: Matthias G.
- 21. Mi 20:00 » Talk im Club: Interviews zur ARC Geschichte, Infos Christian Hoffmann

September 2019

- 1. – 6. (So – Fr) » **21. Gemeinschaftswanderfahrt** Breisacher Ruderverein und ARC zu Berlin » Infos: Martina JK
- Mittwoch-Rudern im September schon um 17:30 Uhr
- 12. Do 18:00 » Vereinscup ARC zu Berlin & RC Turbine Grünau, ARV-Haus bei RC Turbine in Grünau
- 14. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 14. Sa 14:00 » Obmannkurs Teil 2 von 4
- 21./22. (Sa/So) » ARC 2-Tagesradtour, » Infos/Anm. bei Wolfgang Augustin
- 25. Mi 17:30 » Letztes Mittwochrudern, gemeinsames Essen 19:30

AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruderverband und im Landesruderverband Berlin e. V.

ARC-VORSTAND

Vorsitzender

Ulrich Dëus von Homeyer, Winzerstr. 3, 13593 Berlin
Tel.: 0172/38 00 933
E-Mail: mail@ulrichdeus.de

Stv. Vorsitzender

Dr. Christian Hoffmann, Carstennstr. 15, 12205 Berlin
Tel.: 030 / 31 50 69 79 (p); 030 / 84 40 97 77 (p); 0174 / 9262169 (d);
E-Mail: berlin2-chris@aol.com

Schriftführerin und Frauenbeauftragte

Silke Kappler, Giesensdorfer Str. 17a,12207 Berlin
Tel.: 030 / 71 20 26 18 (AB), 01522 / 31 00 996
E-Mail: Silke_Kappler@hotmail.com

Schatzmeister

Dr. Frank Mertens, Türcksteinweg 16e, 14167 Berlin
Tel.: 030 / 84 50 94 48,
E-Mail: schatzmeister @arc-berlin-rudern.de

Stv. Schatzmeister

Christian Becker, Radickestraße 58, 12489 Berlin
Tel.: 030 / 63 42 31 78
E-Mail: christian.robert.becker@gmx.de

Ruderwartin

Martina Jarius-Kornhuber, Manfred-von-Richthofen-Str. 67, 12101 Berlin
Tel.: 0179 / 803 44 88,
E-Mail: jariuskornhuber@gmx.de

Stellvertreterin:
Nane Retzlaff, Sybelstr. 30, 10629 Berlin
Tel.: 0157 / 73 91 45 55,
E-Mail: nane.retzlaff@posteo.de

Bootswart

Matthias Grzeschik, Samariterstr. 14, 10247 Berlin
Tel.: 0173 / 32 58 594,
E-Mail: bootswart@arc-berlin-rudern.de

Breitensportwart

Peter Heinemeyer, Marathonallee 10, 14052 Berlin
Tel.: 030 / 305 11 65, 0175 / 897 14 79; E-Mail: peter_hy01@yahoo.de

Technikwart

Ulrich Möller, Erich-Weinert-Str. 21, 10439 Berlin
Tel.: 030 / 44 73 98 60, 0170/986 74 19; E-Mail: ullimoeller@gmx.de

Stellvertreter:
Andreas Hinner, Berliner Str. 101 A, 13189 Berlin
Tel: 030 / 29 00 71 07, 0173/ 910 40 22, E-Mail: a.hinner@gmx.de

Ehrenmitglieder

Wolfgang Eiffler, Levetzowstraße 25, 10555 Berlin
Tel. 030 / 391 76 12

Rainer Homes, Westarpstraße 2, 10779 Berlin
Tel. 030 / 213 67 15

ED/AH-VORSTAND

Vorsitzender

Gerhard Heilmann, Holenbrunner Weg 20, 12247 Berlin
Tel.: 030 / 66 06 38 71
E-Mail: g-heilmann@t-online.de

Stv. Vorsitzender

Rainer Homes, Westarpstraße 2, 10779 Berlin
Tel.: 030 / 213 67 15

Eike H. Müller-Elschner, Ladenbergstraße 7, 14195 Berlin
Tel.: 030 / 84 41 85 80; E-Mail: eike.me@t-online.de

Schriftführerin

Barbara Pelikan, Dessauer Straße 12, 12249 Berlin
Tel.: 030 / 772 36 31, E-Mail: bf.pelikan@arcor.de

Ehrenvorsitzender

Wolf-Herwig Schulze, Stubenrauchstraße 15c, 14167 Berlin
Tel. 030 / 811 50 94

Hauswart Clubhaus und Ökonomie

Daniel-Robert Seeger, Brandensteinweg 10, 13595 Berlin
Tel.: 0177 / 936 09 92

111 GRÜNDE, DAS RUDERN ZU LIEBEN



Das ist der Titel eines 286 Seiten zählenden Taschenbuchs über das Rudern. Es lässt sich hintereinander wie auch anhand des detaillierten Inhaltsverzeichnisses selektiv lesen.

Etliche der im Mittel 2,3 Seiten langen Texte vermitteln neben Motivation zugleich Grundlegendes zur Ausübung des Ruderns – wie Bezeichnungen und Ruderbefehle. Auch jene, die schon eine Weile rudern, können Neues u. a. aus der Geschichte und vielfältige Details erfahren, z. B. dass das aktuelle Regelwerk des internationalen Ruderverbandes FISA 421 Seiten im A-6-Format hat oder dass das seitliche Verlassen der Bahn bei einer Regatta geduldet wird, solange daraus kein Vorteil erwächst.

Das Buch ist auch aktuell. Man erfährt, dass der Bundesfinanzminister Olaf Scholz (60) im Jahr 2012, da war er noch Erster Bürgermeister in Hamburg, das Rudern erlernte und morgens vor seinen Amtsgeschäften auf der Alster ruderte. Witzig sind die Schilderungen über Beschaffung und Namensgebung eines (gebrauchten) Achters. Da hielten wir als ARC nicht ganz mit.

Der 84. Grund („weil Rudern ein Ganzjahressport ist“) bestätigt meine eigene Einstellung. Wer diese nicht teilt, kann ja im Winter erst einmal das Buch lesen, das sich mitnichten auf den Rudersport konzentriert, sondern mit seinen 13 Kapiteln Freizeit- sowie Wanderrudern und noch vieles mehr behandelt.

Harald Krebs

Diese Ausgabe der ARC-Mitteilungen ist als PDF-Datei im Internet auf der Homepage des ARC (***www.arc-berlin-rudern.de***) Passwort-geschützt hinterlegt und kann dort eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

IMPRESSUM

Redaktion der Ausgabe 2018-2

Wolfgang Augustin, Müllerstr. 145b, 13353 Berlin, Tel. 0172 313 74 85;
E-Mail:
mitteilungen@arc-berlin-rudern.de
Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Bild- und Pressebeiträge

Aus Platzgründen musste eine Auswahl der mitgeschickten Fotos getroffen werden.

Druck

Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K./ONLINE DRUCK BIZ, Auflage: 160

Geschäftsstelle

Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V., Brandensteinweg 10, 13595 Berlin

Bankverbindung

Deutsche Kreditbank Berlin

IBAN: DE08 1203 0000 1020 1875 95,
BIC: BYLADEM1001



Moldau-Elbe-Wanderfahrt: Roudnice/Elbe in der Abendsonne *Foto: Martin Fischer*

Die nächste Ausgabe der ARC Mitteilungen erscheint im April 2019.
Redaktionsschluss ist der 30.3.2019
Einsendungen bitte an die Redaktion

mitteilungen@arc-berlin-rudern.de

oder per Post
Wolfgang Augustin, Müllerstr. 145 b, 13353 Berlin
mobil 0172-313 74 85

!Eine <u>große Bitte</u> an alle Autoren!:

Die Dateien und Fotos mit Datum, Ereignisbezeichnung und Verfassernamen versehen!

- Beispiel: 2015_07_01-Sommerfest-Max Mustermann –